

Wochenblatt

für Bschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Bschopau, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Bschopau.

34. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
 Vierteljahrspreis 1 R. 1/2, Postgebühren und Vorkosten.

Dienstag den 12. Oktober.

Inserate werden für hier mit 8 Pf., für auswärts mit 10 Pf. pro gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheins vorhergehenden Tages angenommen.

Daß

den 15. und 16. lauf. Monats

wegen Reinigens der Amtsgerichtslocalitäten in denselben nicht expedirt werden kann, macht man zur Nachachtung hierdurch bekannt.
 Königlichs Amtsgericht Bschopau, den 5. October 1886.

Forster.

Dch.

Bekanntmachung!

Mittwoch d. 13. Oktober 1886 Nachm. 3 Uhr gelangt im Gläser'schen Gasthose zu Krumbornersdorf 1 dreifränkiger Strumpfstuhl mit Zubehör gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Gerichtsvollzieherei Bschopau.

Sering.

Bekanntmachung!

Mittwoch den 13. Oktober 1886 Vorm. 10 Uhr sollen im Auctionslocal am Königsplatz hier 1 Regulator, 1 Kistchen mit Perlen, 1 Blechflasche mit Lack, 1 Dinnebeil, 1 Zimmerast, 1 Feile, 1 Winkelmaß, 2 große Reifen, 2 Sandfägen u. m. a. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Gerichtsvollzieherei Bschopau.

Sering.

Bekanntmachung,

Kirchenvorstandswahl betreffend.

Die Kirchenvorstandswahl findet künftigen Sonntag, den 17. Sonntag nach Trinitatis, 17. Oktober a. c., von vormittags 11 Uhr ab in der hiesigen Stadtkirche statt.

Die Wähler aus der Stadt geben ihre Stimmzettel, auf welchen je 5 Namen zu verzeichnen sind, in der Zeit von 11—1/2 Uhr auf dem Raum des Altarplatzes ab, die Wähler aus Wischdorf, welche je 1 Namen aufzuzeichnen haben, sowie die Wähler aus Gornau, welche je 2 Namen zu schreiben haben, in der Zeit von 11—1/2 Uhr an den noch näher zu bezeichnenden Stellen der Kirche.

Die aus dem Kirchenvorstand jetzt aussch. idenden Mitglieder sind die Herren:

- a. aus der Stadt Seminardirektor Schulrat Israel, Färbereibesitzer Wilhelm Vohse, Fabrikbesitzer Stadtrat Gustav Matthes, Schuldirektor Otto Kade, außerdem infolge Ablebens Webermeister Anton Martin;
- b. aus Wischdorf Gutsbesitzer Gottlob Friedrich Weiße;
- c. aus Gornau Gemeindeglieder Weberfaktor Julius Kahl, und infolge amtlicher Versetzung Lehrer Fischer.

Wählbar sind alle stimmberechtigten Gemeindeglieder, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die Wähler haben ihr Augenmerk auf Männer von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinne, kirchlicher Einsicht und Erfahrung zu richten.

Wieder wählbar sind die austretenden Herren, sofern nicht Tod oder Wegzug ihr Ausscheiden veranlaßt hat.

Im Kirchenvorstande verbleiben die Herren: Fabrikbesitzer Stadtrat M. Werner, Bizevors., Kirchenrentant Martin, Niemermeister G. Schmidt, Oberlehrer Kantor Uhlmann, allerseits hier, ferner Gemeindevorstand G. Wünsch in Wischdorf und Gemeindevorstand Wenzel in Schloßhagen-Borschendorf.

Bschopau, den 11. Oktober 1886.

Der Kirchenvorstand.

R. G. Wolf, P.

Kirchenvorstandssitzung

Freitag den 15. Oktober nachmittags 4 Uhr, Ratsseffionszimmer.

Ortlisches und Sächsisches.

Die Wähler, welche sich bei der am nächsten Sonntag stattfindenden Kirchenvorstandswahl beteiligen wollen, werden daran erinnert, daß die Anmeldefrist morgen, Mittwoch, abläuft.

Heute Sonntag nach halb 3 Uhr nachm. brach in dem Dachraume des großen Hübnerschen Spinnereigebäudes Feuer aus, welches mit rasender Schnelligkeit sich über das ganze Dach verbreitete, ehe noch Hilfe zur Stelle kam. Bei der Höhe des Brandobjekts, der bereits vorhandenen Glut und dem starken Winde mußten die alsbald eintreffenden Feuerwehren ihre ganze Kraft aufwenden, damit das entfesselte Element nicht auch die unmittelbar angrenzenden Gebäude ergreife, und ist es ihrer Umsicht und Energie auch gelungen, die anderen Gebäude zu retten. Es ist dieses Brandunglück umsomehr zu bedauern, als ca. 200 Arbeiter dadurch brotlos werden.

Der hiesige Wohlthätigkeitsverein „Stammisch zum Kreuz“, welcher sich die Unterstützung hiesiger Armen zum Ziele gesetzt hat, veranstaltet auch in diesem Jahre, und zwar nächsten Donnerstag, den 14. Oktober, im Saale des „Deutschen

Hauses“ ein großes Konzert mit Vorstellung. Dem Vorstand des Vereins ist es gelungen, die gegenwärtig im „Mosella-Saal“ zu Chemnitz gastierende und sich großen Beifalls erfreuende „Jubiläum-Negerfänger-Truppe“ zu dieser Vorstellung zu gewinnen. Diese Künstler-Spezialitäten sind großartig in ihren vielseitigen Produktionen in Musik und Gesang und werden dieselben gewiß auch hier ein dankbares Publikum finden. Abwechslend mit diesen Künstlern wird das gesamte Stadtorchester konzertieren. Da hiernach ein höchst genussreicher Abend in Aussicht steht, so ist wohl zu hoffen, daß dem Vereine durch diese Veranstaltung neue Mittel zu wohlthätigem Wirken zugeführt werden.

Ueber die Ankunft Sr. I. I. Hoheit des Erzherzogs Otto und seiner Gemahlin Erzherzogin Maria Josepha in Persenbeug wird gemeldet: Das erzherzogliche Paar wurde in Pöbs, welches festlich besetzt war, von den Vertretern der Behörden und Korporationen begrüßt und fuhr hierauf mit einem Propeller nach dem gleichfalls festlich geschmückten Persenbeug, wo dasselbe von dem Bezirkshauptmann Baron Lattermann und den Vertretern der Gemeinde begrüßt wurde.

Abends brachte der Pöbser Gesangverein den Neuvermählten im Schloßhose ein Ständchen. Auf den Höhen der Umgebung wurden Freudenfeuer angezündet, auf der Donau labierten mit farbigen Lichtern geschmückte Schiffe, und die Bewohner von Persenbeug illuminierten ihre Häuser. Gegenüber dem Schlosse wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Die ganze Festlichkeit bot in der wunderbaren Mondnacht ein herrliches Bild. Das erzherzogliche Paar dürfte einige Wochen in Persenbeug verweilen.

Das Hofmarschallamt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg bringt im „Dresdner Journal“ eine Dankagung zur Veröffentlichung für die zahlreichen anlässlich der Vermählung Ihrer I. I. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Josepha an diese und deren prinziplichen Vater gerichteten Glückwunschsadressen, teilnehmende Zuschriften, Festgedichte und Festgeschenke von Gemeinden, Korporationen und Vereinen, die so zahlreich waren, daß es nicht möglich ist, den Gebern einzeln zu danken.

Da die Cholera sich in neuerer Zeit vom Süden Europas in nördlicher Richtung verbreitet, hat das königliche Ministerium des Innern ange-

ordnet, daß Vorbeugungsmaßregeln gegen die Einschleppung der Seuche vorbereitet werden, damit dieselben in Wirksamkeit treten können, sobald in den angrenzenden Staaten Böhmen, Mähren und dem Erzherzogtum Oesterreich die gedachte Krankheit ausbrechen und dadurch Sachsen bedroht werden sollte. Als solche Maßregel würde dann auch eine ärztliche Ueberwachung des Verkehrs hinsichtlich der aus Oesterreich über die Grenze nach Sachsen mit der Eisenbahn und auf Dampfschiffen eintretenden Reisenden einzutreten haben; Revisionsstationen würden für den Eisenbahnverkehr in Bittau, Krippen und (für den Eingang über Boiterkreuth) Brambach, für den Schiffsverkehrsverkehr aber in Schandau errichtet werden. Das Königl. Ministerium hat auch angeordnet, daß bereits jetzt der Reinhaltung der Straßen und Plätze, sowie der Desinfektion der Aborte, insbesondere der zum öffentlichen Gebrauche dienenden und derjenigen, welche sonst von einer größeren Zahl Menschen benutzt werden, besondere Aufmerksamkeit zugewendet werde.

Chemnitz. Anlässlich des freudigen Ereignisses, welches sich in diesen Tagen innerhalb unseres Königshauses vollzogen hat, indem die Vermählung Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Josepha gefeiert wurde, ist an Se. Kgl. Hoh. den Prinzen Georg auch seitens der hiesigen Handels- und Gewerbekammer ein angemessen ausgestattetes Glückwunschschreiben übersandt worden. — Am 7. Oktober fand die Feier der Einweihung und Eröffnung der an der Parkstraße in gesündester Lage unserer Stadt von Herrn Geheimen Kommerzienrat v. Zimmermann errichteten Naturheilanstalt statt.

Für das außerordentliche Wachsen der Stadt Chemnitz dürfte die Thatsache sprechen, daß im Laufe dieses Jahres seitens der dortigen Behörde 414 Neubauten, 89 Erweiterungsbauten und 221 Reparaturbauten genehmigt wurden; außerdem wurde die Erlaubnis erteilt zu 22 Dampffesselanlagen, 19 größeren Fabrik- und Gewerksanlagen und 57 Erweiterungsbauten zu solchen.

Wegen der von dem amerikanischen Konsul Tanner in Chemnitz gegen die Chemnitzer Wirkwaren-Industrie erhobenen unberechtigten Angriffe ist die Chemnitzer Handels- und Gewerbekammer bei dem hohen Kgl. Ministerium vorstellig geworden, auf diplomatischem Wege dahin wirken zu wollen, daß derartige, die Chemnitzer Industrie verächtigende Behauptungen nicht wieder unter offiziellem Namen in der Presse die größtmögliche Verbreitung finden. Da die deutsche Industrie gegenwärtig in ihrem Emporsichgehen durch mißliebige ausländische Konkurrenten, welche sich bemühen, sie von der erreichten Höhe herunterzuziehen, durch Rede und Schrift auf mancherlei Weise gehindert werde, so sei es umso mehr zu beklagen, wenn solche dunkle Bestrebungen von offizieller Seite eine völlig ungerechtfertigte Unterstützung erhielten.

Am 7. Oktober abends ereignete sich in Chemnitz ein schwerer Unglücksfall. Ein junger Mensch, der in der Ferdinandstraße wohnte, wollte, aus dem Fenster seines in der dritten Etage gelegenen Zimmers heraussteigend, auf dem gefährlichen Wege über das Fensterbrett nach dem benachbarten Zimmer gelangen. Das glückte ihm auch, als er aber denselben Weg zurückmachte und sich dabei an dem Fensterrand in seinem eigenen Zimmer anhielt, brach er ersteres, und der Unglückliche stürzte auf die Straße, wo er sofort tot liegen blieb.

In der Nacht zum Dienstag hat sich in Rochlitz der Gefreite Philipp vom 106. Infanterieregiment vergiftet. Neben der Leiche des Unglücklichen fand man einen geladenen Revolver, ferner einen Einschreibebrief mit dem dazu nötigen Porto. Ebenso hatte er den Betrag der von ihm gemachten Beche und ein Trinkgeld für die Bedienung auf den Tisch gelegt. Die Angelegenheiten sollen die Ursache zu dem bedauerlichen Schritt gewesen sein.

Wie unvorsichtig es ist, sich hinter den Pferden auf die Wagendeichsel zu setzen, hat der Tagelöhner Schlegel in Schweikershain vor einigen Tagen an sich selbst erfahren müssen. Er hatte sich auch dahin gesetzt, stürzte herab, und der mit Brettern beladene Wagen ging über ihn weg, wodurch er sich Brüche am Ober- und Unterschenkel und noch verschiedene andere Verletzungen zuzog.

— Die Schutzmannschaft in Meissen hat eine Anzahl meist im äußeren Triebischthale wohnhafte Personen ermittelt, welche in förmlichen Karawanen und ausgerüstet mit Säcken und Wagen auf die umliegenden Dorfschaften gezogen waren und in höchst unverfrorener Weise die Kartoffelfelder, besonders in Polnzer Flur, geplündert hatten. Bei einzelnen der Diebe belief sich die Menge der entwendeten Feldfrüchte auf mehrere Centner.

Der in weitesten Kreisen bekannte Chamottefabrikant Ernst Leichert in Cölln ist infolge eines Schlaganfalles vor kurzem plötzlich verschieden. Der Entschlafene war der Gründer der zwei großen Chamotte-Ofenfabriken in Cölln a. E.

In Oberfrauendorf bei Dippoldiswalde ist in der Nacht zum Montag in der Schulhauswohnung des Lehrers Fleischer, während derselbe abwesend war, ein frecher Einbruchdiebstahl verübt worden. Die Einbrecher haben sämtliche Fenster und Thüren demoliert und die Schlüssel zu denselben weggenommen. Dem Lehrer und seiner Familie wurden sämtliche Kleidungsstücke gestohlen, nur ein altes Kleid ließen die Einbrecher hängen, so daß die Familie sozusagen nichts mehr besaß, als was sie am Körper hatte. Die Wohnung war, als der Lehrer mit seiner Familie zurückkehrte, bis auf die Möbel vollständig ausgeräumt. Die Diebe waren sogar so roh, eine Bettvorlage auf dem Dachstock in lauter kleine Stücke zu zerhacken.

In Lausitz wurden am Donnerstag aus einem Militärstalle zwei Militärremontepferde gestohlen. Die Pferde waren noch nicht mit dem Stempel versehen und fehlt bis jetzt jede Spur von den Pferdieben.

In einer Restauration in Leipzig wurde am Freitag Abend ein junger Mensch polizeilich angehalten, der daselbst Urketten zum Kaufe ausbot. Bei der Visitation fand man in seinem Besitze 27 Dietriche, 13 Hauptschlüssel, eine ganze Sammlung von Diebs- und Einbrecherhandwerkzeug, ein großes Messer und einen geladenen Revolver, sowie mehrere Uhren, eine große Partie Uhrketten, Verloques, Medaillons u. s. w. Der junge Mann entpuppte sich nachmals als ein 22 Jahre alter, bereits wegen Kirchenraubes mit Zuchthaus bestraffter Weber aus Großheuerndorf, der in der Nacht zum 6. Oktober in Dresden in einen in der Sophienstraße belegenen Uhrmacherladen eingebrochen und daraus die noch in seinem Besitze befindlichen, sowie einige bereits veräußerte Wertgegenstände entwendet hat.

Am Freitag Abend fand in Leipzig wieder eine zahlreich besuchte Buchdruckerversammlung statt, in welcher konstatiert wurde, daß in der Hauptsache die Prinzipale die Forderungen der Gehilfen bewilligt und nur drei Buchdruckerien abschlägige Antwort erteilt haben. Infolgedessen werden vom Montag an ca. 170 Buchdruckergehilfen die Arbeit einstellen.

Wie verlautet, ist in Leipzig die gesamte Schutzmannschaft mit Revolvern bewaffnet worden.

Ein Doppelselbstmord ereignete sich am Donnerstag in Großdeuben bei Galschwitz. Die beiden bei einem dortigen Gutsbesitzer in Dienst stehenden Mägde ertränkten sich gemeinschaftlich in der Pleiße; sie hatten sich zu diesem Zwecke zusammengebunden. Die Ursache zum Selbstmord ist bis jetzt nicht bekannt.

Ein gemeingefährlicher Verbrecher, Namens Mai aus Oberneukirch bei Bischofswerda, der seinerzeit dem Transporteur während der Eisenbahnfahrt bei Dederan entsprang und sich angeblich nach Amerika flüchtete, ist vor einigen Tagen nachts zu seiner geschiedenen Frau nach Oberneukirch gekommen und hat dieselbe erschießen wollen, wenn sie ihm nicht 150 M. geben wolle. Thatsächlich hat er auch schon einige Schüsse vor dem Hause abgefeuert. Mai, der mit Revolver versehen und flüchtig ist, treibt sich wahrscheinlich umher und verübt unter Beilegung falscher Namen neue Verbrechen. Vor seiner letzten Verhaftung hatte er in Hilbersdorf bei Chemnitz gestohlen.

Einer großen Noth hat sich ein Gastwirt in Zwickau schuldig gemacht. Derselbe schlug seinen 18jährigen Kellner am 20. v. M., als dieser noch im Bette lag, wegen Versäumens der Zeit des Aufstehens mit einem starken Gehstock derart, daß der junge Mann Aufnahme im Stadtkrankenhaus suchen mußte, wo er am Sonnabend gestorben ist. Da Anzeige wegen schwerer Körperverletzung erstattet ist, so wird durch eine ge-

richtliche Sektion wohl festgestellt werden, ob die Körperverletzung des jungen Mannes in ursächlichem Zusammenhange mit seinem Tode steht.

Am Donnerstag Abend in der 9. Stunde wurde in Treuen auf offener Straße der 84 Jahre alte Maurer Gustav Adolf Hübner aus Treuen tot aufgefunden. Er hatte eine Stichwunde in der Brust und ist zweifellos durch fremde Hand getödtet worden. Der Verstorbene war oft bekräft, dem Trunk ergeben und überaus gewaltthätig. Ueber den näheren Hergang läßt sich jetzt noch nichts berichten. Mehrere Personen sind bereits wegen Verdachts der That gefänglich eingezogen.

Tagesgeschichte.

Berlin, 9. Oktober. Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck lauten die Nachrichten günstig; Ruhe und Landaufenthalt hätten nämlich bei der anhaltend schönen Witterung des diesjährigen Herbstes, in erwünschter Weise gewirkt.

Nicht für den Sultan von Marokko, sondern für den Oberrabbiner von Marokko hat der Kaiser den Talmud als Geschenk bestimmt. Der Oberrabbiner, der zugleich die Würde eines österreichischen Konsuls bekleidet, soll sich vielfache Verdienste um die deutsche Sprache erworben haben.

Die Notwendigkeit einer gründlichen Reform des Reichsrankenversicherungsgesetzes wird, wie aus Berlin geschrieben wird, auf keiner Seite mehr verkannt. Seitens der zuständigen Behörden ist bereits an die mit der Ausführung und Handhabung des Gesetzes betrauten Organe, also namentlich an die Gemeindeverwaltungen, die Aufforderung gerichtet worden, diejenigen Punkte, wo sich ihrer Ansicht nach die Abänderungsbedürftigkeit der bestehenden Gesetzesvorschriften herausgestellt hat, zur Kenntnis der höheren Verwaltungsbehörde zu bringen.

Seitens des Reichspostamts in Berlin ist die Ausführung einer Fernsprecheinrichtung zwischen den Städten Chemnitz, Grimmitzschau, Glauchau, Leipzig, Meerane, Plauen, Verdau und Zwickau ins Auge gefaßt worden, welchem Netz auch Reichenbach und Altenburg angeschlossen werden sollen.

Seit dem 4. Oktober erscheint in Berlin ein „Centralblatt für den nationalliberalen Verein im deutschen Reiche“ unter der verantwortlichen Redaktion von E. R. Redlich, welches es sich zur Aufgabe gestellt hat, ein vermittelndes Organ für die Bestrebungen der Partei zu sein. Der Inhalt der beiden ersten Nummern zeichnet sich durch würdige, maßvolle Sprache aus.

Wegen Mitte des laufenden Monats wird die von Staatswegen kanalisierte Mainstraße von Frankfurt bis zum Rhein feierlich eingeweiht und eröffnet werden. Dieser mit einem Kostenaufwande von 5500000 M. durchgeführte Bau bezweckt, mittelst Anlegung von Nadelwehren und Schleusen dem Flusse eine Wassertiefe von 2 m bei niedrigstem Wasserstande zu verschaffen und so den Rheinschiffen einen Schiffsahrtsweg bis zur Stadt Frankfurt zu eröffnen. In Verbindung mit den von der Stadt im Anschluß an dieses Unternehmen hergestellten Hafeneinrichtungen soll auf diese Weise dem dortigen Handelsstande die unmittelbare Teilnahme an den Vorteilen des großen Stromverkehrs in ähnlicher Weise gesichert werden, wie dieselbe jetzt die Nachbarstädte Mainz und Mannheim genießen. Die oberste technische Leitung des Baues ist von dem jetzt mit den gleichen Funktionen für den Nord-Ostsee Kanal betrauten Geh. Oberbaurat Büsch geführt worden.

Aus Vemberg geht dem „B. Z.“ folgende, wohl noch der Bestätigung bedürftige Nachricht zu: „Nach einem in Warschau eingetroffenen Circular des Kriegsministers haben vier Infanterie-Divisionen, welche in Estow, Dünaburg und in anderen Orten garnisonieren, den Befehl erhalten, sämtliche beurlaubten Soldaten sofort einzuziehen, um nach Verlauf von fünf Tagen an die österreichisch-rumänische Grenze transportiert zu werden.“

In Altenburg ist ein Sozialdemokrat, der Schuhmacher Friedrich, in den Landtag gewählt worden. Es fielen auf ihn 176 Stimmen, während der deutsch-freisinnige Bäckermeister Reinig 158 Stimmen erhielt.

Bayern. Amtlich wird aus München gemeldet: Im Monat September litt Sr. Majestät der König Otto nicht unter größeren Aufregungs-zuständen; auch waren nur wenige schlaflose

Nächte zu verzeichnen. Infolgedessen war das Befinden im allgemeinen ein zufriedenstellendes.

Der Stadtmagistrat von München in Bayern erläßt im Auftrag des Bezirksamts eine Bekanntmachung, welche Aufsehen erregt. Dieselbe geht davon aus, daß ungeachtet des Nachweises der Geisteskrankheit des verstorbenen Königs noch immer unverständliche böswillige Äußerungen unter der Menge umlaufen. Die Behörde erwartet, daß die Bevölkerung volles Vertrauen für den Prinzregenten fassen und sich zu maßigen wisse, widrigenfalls durch Strafanzeigen Abhilfe geschafft werden müßte.

Österreich. Im österreichischen Abgeordnetenhause ist am Freitag die Interpellation, welche der Abgeordnete Heilsberg aus Anlaß der bulgarischen Krise über das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn einbrachte, sehr kurz von dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe beantwortet worden. Graf Taaffe beantwortete die Interpellation des deutschen Clubs unter großer Spannung des Hauses mit folgenden Worten: „Die Annahme, daß das Verhältnis unserer Monarchie zu Deutschland erschüttert wäre, ist völlig grundlos. (Beifall.) Dasselbe beruht nach wie vor auf den von dem Minister des Äußeren in den Delegationen wiederholt definierten Grundlagen, und kein Anlaß liegt vor, um eine Lockerung oder Trübung der gegenseitigen engen und vertrauensvollen Beziehungen besorgen zu lassen.“ (Lebhafte Beifall.) Durch diese Erklärungen über die Beziehungen zu Deutschland entzog der Ministerpräsident Graf Taaffe allen jenen Vermutungen die Basis, welche aus einzelnen Momenten der noch ungeklärten Ereignisse im Oriente Schlüsse gezogen haben. Mit Rücksicht auf die Erklärung, auch in Zukunft sei keine Aenderung der österreichisch-deutschen Beziehungen zu befürchten, darf man den kommenden Ereignissen mit gefestigter Ruhe entgegenblicken.

Der Kriegsminister hat vor Beginn der diesjährigen Offizierprüfungen der Einjährig-Freiwilligen die Weisung erlassen, daß nur jene Freiwilligen als befähigt für die Offizier-Charge erkannt werden sollen, welche der deutschen Sprache vollkommen mächtig sind.

Der bei den verhafteten Anarchisten vorgenommenen Hausdurchsuchungen führten zu der Ueberzeugung, daß dieselben nach dem Beispiel der Nihilisten vorgegangen und mit der Erpresserbande identisch sind, welche im vorigen Jahre in Wiener Vororten bei einer Anzahl Gewerksleuten erschienen und sich als Polizei-Kommissare gerierten, die beauftragt wären, nach falschem Gelde zu fahnden und die hierbei eine gefälschte Ordre des Polizeipräsidenten mit der Unterschrift desselben, einen sog. Revisionsbefehl, vorwiesen, welcher nunmehr vorgefunden worden ist. Eine Parallelaktion einer anderen Gruppe von Anarchisten war die Falschmünzerei. Zwei derselben Angehörige entwendeten aus der Fabrik, in welcher sie arbeiteten, 2455 Gramm Silberabfälle die sie verpändeten. Bei der Hausdurchsuchung wurde alles zur Prägung Nötige vorgefunden, darunter eine aus unedlen Metallen hergestellte silberglänzende Komposition. Die seit Sonntag Verhafteten sind zumeist Schuhmacher, Drechsler, Weber und Tischler, insgesamt 17 Anarchisten, von denen einer in der Schweiz, einer in Bingen festgenommen wurde.

Die österreichisch-ungarische Zollkonferenz ist nunmehr resultatlos auseinandergegangen.

In Brünner Kasernen wurden tschechische Flugschriften eingeschmuggelt, in welchen die tschechischen Soldaten aufgefordert werden, niemals deutsch zu sprechen. Das Corpskommando hat strenge Untersuchungen angeordnet.

Cholerabericht vom 7. Oktober: In Triest 13 Erkrankungen, 2 Todesfälle, in Pest 13 Erkrankungen, 7 Todesfälle, in Szegedin 38 Erkrankungen, 13 Todesfälle.

Frankreich. Präsident Grevy wird am Dienstag in Paris zurückerwartet. Den Zeitungen zufolge werde der Finanzminister das Budget in der Kammer vertreten und nur in dem Falle zurücktreten, daß dasselbe abgelehnt werden sollte.

Großbritannien. Bezüglich der Reise des Schatzkanzlers Churchill nach dem Kontinent wird dem „Reuterschen Bureau“ von kompetenter Seite versichert, daß es sich dabei nicht um diplomatische Angelegenheiten handele, die in irgend einer der Hauptstädte des Festlandes zu erledigen

wären, sondern daß Lord Churchill die Reise lediglich aus Gesundheitsrücksichten unternehme.

Im Hafen von Ramsgate kam es am Montag Abend zwischen englischen und französischen Fischern zu einer ernstlichen Reibung. Die englischen Fischer besetzten ein französisches Fischerboot und schnitten die Segel und Laue ab. Sie beklagen sich, daß die französischen Fischer systematisch ihre Netze gestohlen und ihre Böte beschädigt haben. Die Stimmung ist an beiden Küsten des Kanals entlang höchst erbittert und macht Regierungsverhandlungen nötig.

Spanien. Die Begnadigung der wegen Teilnahme an dem Militäraufstande in Madrid zum Tode Verurteilten hat wohl allgemein in Europa überrascht. In Spanien selbst war die Ausübung der Gnade in einem solchen Falle bisher ungewöhnlich. Jedenfalls machte es dem Herzen der Königin-Regentin Ehre, daß diesmal die Gnade dem Rechte vorgezogen wurde. Auch die politische Klugheit mag hierzu geraten haben, der Ansicht des Ministerrates und der höheren Führer der Armee entgegenzutreten. Denn der politische Boden in Spanien ist von den Parteien sehr durchwühlt. Wurde doch die Königin, wie die jüngsten Nachrichten lauteten, „von allen Seiten“ bestürmt, bedrohten doch die radikalen und republikanischen Journale in Madrid die Königin und das Ministerium Sagasta in tollster Weise, falls die Hinrichtung der Verurteilten stattfinden werde. — Was die tollköpfigen Empörer für einen aussichtslosen Plan gehabt, war noch nicht festzustellen; wahrscheinlich haben die Verführten das selbst nicht gewußt. Wer der Verführer, ist gleichfalls noch nicht sicher nachgewiesen. Man vermutet wieder in dem Unruhstifter Borzilla als Haupt des Aufbruchs. Dieser fühlt sich auf französischem Boden vor dem Arme der spanischen Gerechtigkeit unerreicht. Die Erhaltung des inneren Friedens in Spanien erforderte die Begnadigung der unglücklichen Opfer des Verrates. Die Regierung, die Monarchie haben damit — so scheint es — ihr Fortbestehen erkauft.

Infolge des Gnadenaktes hat Sagasta der Königin am 8. Oktober das Entlassungsgesuch des gesamten Ministeriums überreicht. Sagasta wurde hierauf mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt.

Aus Madrid, 9. Oktober, wird gemeldet: Das neue Ministerium ist gebildet und hat Sagasta das Präsidium übernommen. Das Ministerium wird morgen den Eid leisten.

Bulgarien. Wer der Ansicht war, daß mit der Abdankung des Fürsten Alexander die Auslieferung Bulgariens an Rußland besiegelt sei, wird nun einsehen, daß er sich getäuscht hat. Jene Abdankung ist nichts mehr und nichts weniger gewesen, als ein persönlicher Triumph des Zaren über den Fürsten. Daß der Zar nebenbei auch das Ziel verfolgte, das herrenlos gewordene Fürstentum Bulgarien unter seine Botmäßigkeit zu bringen, hat der weitere Verlauf der Ereignisse klar genug gezeigt. Aber es hat sich gleichzeitig herausgestellt, daß die Erreichung dieses Zieles unendlich schwierig ist. Die Bulgaren bekunden, sicherlich am meisten zur Ueberraschung ihrer russischen „Befreier“, einen Unabhängigkeitsfinn, den man am wenigsten bei einer Bevölkerung erwartet hätte, die Jahrhunderte lang unter dem Drucke der türkischen Tyrannei und Mißwirtschaft geschmachtet hat. Sie liefern damit den Beweis, daß sie es verdienen, selbständig zu sein und ein freies unabhängiges Staatswesen zu bilden. Schon jetzt läßt sich feststellen, daß die Sendung des russischen Generals Kaulbars, obwohl derselbe vor den tadelnswerten Mitteln der Aufreizung und Verführung nicht zurückschreckte, vollständig gescheitert ist. Die russische Regierung befindet sich gegenüber diesem Fiasko in einer wenig beneidenswerten Lage. Daß es ihr ohne große Mühe gelingen würde, das kleine Fürstentum Bulgarien mit Waffengewalt zu unterwerfen, daran zweifelt niemand. Aber nicht minder sicher ist es, daß sich der russischen Besetzung Bulgariens die andern Mächte, vor allem Oesterreich-Ungarn, widersetzen würden. Da man dies in Rußland weiß, und da der Zar, vorläufig wenigstens, fest entschlossen ist, einen Krieg zu vermeiden, so fand bisher der Gedanke einer Besetzung nur in den Ratowschen Kreisen Anhänger und Befürworter. Aber selbst ein längeres Verweilen des Generals Kaulbars in Bulgarien und die Fortsetzung seiner aufwiegenden Tätigkeit wären nicht ohne Gefahr.

Alle seine Versuche, einzelne Offiziere und Regimenter zum Aufstand für Rußland gegen die bulgarische Regierung zu bewegen, sind zwar bisher in der klüglichen Weise gescheitert, und ähnlichen Intrigen hat die bulgarische Regierung durch einen strengen Armeererlaß vorgebeugt, in welchem die Offiziere dringend ermahnt werden, sich nicht in die Politik zu mischen, sondern lediglich Soldat zu sein und eine feste Disziplin aufrecht zu erhalten; doch immerhin erscheint es sehr wünschenswert, daß der russische Kaiser sich bald entschließen möge, den General abzurufen und es mit einem weniger „schneidig“ auftretenden Zivilisten zu versuchen.

Aus Sofia wird unter dem 8. Oktober gemeldet: Die Wählerreien des Generals Kaulbars unter den Offizieren scheinen einen vollständigen Bruch zwischen der Regentschaft und Rußland herbeiführen zu sollen. Die Regentschaft, welche sich Kaulbars gegenüber im Zustande der Selbstverteidigung befindet, scheint dieses in aller nächster Zeit durch einen entscheidenden Schritt zum Ausdruck bringen und die Großmächte bitten zu wollen, daß Bulgarien sich unter den Schutz der Großmächte stellen dürfe. Das Auftreten Kaulbars, der die Bulgaren einschüchtern wollte, hat nur Erbitterung hervorgerufen.

Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Sofia vom 9. ds. Mts.: Da sich gewohnheitsmäßig Unterthanen mehrerer fremder Staaten, darunter auch solche, die unter russischem Schutze stehen, in die Wahlen einmengen, richtete das Ministerium an die fremden Missionen ein Rundschreiben, welches erklärt, daß diejenigen fremden Staatsangehörigen, welche sich in die Wahlen einmengen, ausgewiesen werden würden. Der russische Konsul Nekudjoff schickte das Rundschreiben mit der Erklärung zurück, daß er die diplomatischen Beziehungen abbrechen werde.

Hier geht das Gerücht um, daß die russische Regierung die wunderbaren Ausschreitungen des Generals Kaulbars mißbillige und Herrn Kaulbars, der kaum dort angekommen ist, wieder abzurufen gedenke.

Afrika. Die Hauptstadt des Kongostaates ist jetzt Boma. Biri, wo bisher der Sitz des Generaladministrators und der Behörden des Kongostaates war, zeigte sich seiner Lage nach in mehrfacher Hinsicht ungeeignet, es ist daher Boma, welches weiter stromabwärts liegt, gewählt worden.

Vermischtes.

* Ein Krupp'sches Riesengeschütz. In Antwerpen wurde am 4. Oktober eine für die italienische Artillerie bestimmte Krupp'sche 40 Centimeter-Kanone in den Dampfer „Engineer“ eingeladen. Es kam das Geschütz in dem dafür speziell gebauten Krupp'schen Eisenbahnwagen an, welcher eine Totallänge von fast 23 Metern hat und auf 32 Rädern läuft. Die Kanone hat die enorme Länge von 14 Metern und wiegt ohne den Verschluß, der nicht im Rohre war, beinahe 118000 Kilogramm, mit dem Verschluß 121000 Kilogramm. Es ist dies also das schwerste Geschütz, welches gegenwärtig existiert. So weit bekannt, geht das Rohr nach Spezzia um dort in einem Panzerturm aufgestellt zu werden.

* Das Schöffengericht in Boppard (Reg.-Bez. Coblenz) verurteilte einen dortigen Weinhändler, welcher dem Wein, um demselben eine dunklere Farbe zu geben, Malvenblüte zugesetzt hatte, zu 1000 M. Geldbuße.

* In Zeulenroda zeigten am Mittwoch zwei Bagabunden der Polizei an, sie wären aus der Versorgungsanstalt Altensalz entsprungen und hätten, um ein besseres Unterkommen in einem Gefängnis zu erhalten, gemeinschaftlich auf der Straße von Triebes nach Zeulenroda 80 Straßenbäume abgeschnitten. Diese Angabe hat sich auch bestätigt. Die Frevler wurden selbstverständlich verhaftet.

* Ein Teilnehmer an dem berühmten Rekognoszierungsritze bei Beginn des letzten Krieges, der württembergische Reiter Krämer, Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse, ist in Rossbach in Baden, wo er als Braumeister angestellt war, in den Raichbottich gestürzt und hat einen qualvollen Tod gefunden. Er hinterläßt 7 unverföhrte Kinder.

* Der durch Revolvergeschüsse eines Arrestanten in der Nacht zum 2. d. verletzte Gendarm Perringer in München ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

* Aus Bremen wird gemeldet: Der Dampfer „Anchovia“, am 16. September von Glasgow mit 400 Passagieren nach New-York abgegangen, ist zehn Tage über den Termin hinaus, an welchem er sein Ziel erreichen sollte, verschollen, ohne daß irgend welche Nachricht über sein Verbleiben eingelaufen wäre.

* Aus Böcklbruck wird Wiener Blättern geschrieben: „Gott Amor hatte wieder einmal einen neckischen Einfall, zwei Herzen zu verbinden, deren Lebenswege weit auseinander gingen. Theresia Baroness Bogelfang, 28 Jahre alt, die Tochter eines hohen Offiziers, eine Dame, welche die feinste Erziehung genossen hat, beglückt mit ihrer Hand den 51 jährigen Maurer Alois Resch, nach Attmanng zuständig, der keineswegs ein Adonis genannt zu werden verdient. Die Hochzeit hat heute, Dienstag den 5. d., um 9 Uhr früh in der Kirche zu Schöndorf stattgefunden. Die Braut trägt jetzt die landesübliche Bauerntracht, welche dem Fräulein gar nicht übel steht. Ihren Bräutigam lernte die Baronin bei einer Festlichkeit in Puchheim kennen. In einem von der Frau Baronin angekauften Bauernhause zu Schöndorf werden die Neuvermählten ihr Heim aufschlagen.“

* Wie berichtet wird, sind die Vorbereitungen für eine telephonische Verbindung zwischen Brüssel und Paris beendet. Die Anlage soll alsbald ausgeführt werden.

* Die Polizei in London hat vor kurzem mehrere dortige Juweliere verhaftet, welche über die Herkunft der von ihnen angekauften Pretiosen keine Auskunft geben wollten oder konnten. Es war der Behörde zur Anzeige gebracht, daß die fraglichen Juwelenhändler seit Jahren ihre Einkäufe an Stellen besorgten, welche das Herkommen der betreffenden Gegenstände in ein mehr als fragwürdiges Licht stellen. Bei den Verhafteten

fand man außer einer Menge von Schmudgegenständen, welche man als von großen Diebstählen herrührend erkannte, auch einige Pakete herausgebrochener großer Brillanten, unter welchen sich, wie verlautet, auch einige kostbare Steine befinden, die von dem Einbruchdiebstahl bei dem Wiener Juwelier Granichstätten stammen sollen.

* Auf Grund des statistischen Jahrbuches für das deutsche Reich darf man den Bestand aller auf der Erde lebenden Deutschen, das heißt solcher, welche die deutsche Sprache sprechen und deutsche Sitte pflegen, auf mindestens 70 Millionen schätzen. Es ist das eine Zahl, die bis jetzt von keiner anderen Nation in Europa erreicht ist. Die große germanische Völkergemeinschaft ist sowohl den Slawen wie den Romanen an Zahl weit überlegen.

Landwirtschaftliches.

Dem im Bureau des Landeskulturrats zusammengestellten Saatenstand- und Ernteberichte aus dem Königreich Sachsen für den Monat September ist zu entnehmen, daß die Herbstbestellung fast allenthalben beendet oder doch in vollem Gange ist. Dieselbe war zu Anfang des Monats durch Trockenheit erschwert, doch haben die zum Teil recht ergiebigen Niederschläge Besserung gebracht und das Auslaufen der jungen Saaten sehr begünstigt. Raps steht besser als nach der etwas zu trockenen Witterung zu erwarten war, besonders der zeitig geäete. Am meisten hat das prächtige Septemberwetter den Kartoffeln genützt. Die Klagen über Fäule sind entweder ganz verstummt oder deren Prozentsatz ist ein ganz geringer; nur in drei Bezirken im Vogtlande ist die Fäule in ausgedehnterem Maße aufgetreten. Dagegen sind die Knollen infolge des zeitigen Absterbens des Krautes fast durchweg klein bis mittelgroß geblieben, so daß der Ertrag hinter dem

vorjährigen zurückbleibt; auch läßt die Qualität an manchen Orten zu wünschen übrig. Kunkel- und Buckerrüben sind gleichfalls klein geblieben, doch ist die Qualität besonders der letzteren eine gute. Wie im Vormonat so herrscht auch in fast allen September-Berichten nur eine Stimme über prächtigen Stoppelflee und reichliche Grumternte.

Marktpreise in Chemnitz vom 9. Oktober.

Weizen	8. 10. 7 bis 9. 75 Pf.
Roggen	6. 65 . . . 7. 10 .
Braugerste	7. 75 . . . 9. 40 .
Futtergerste	6. 50 . . . 7. 20 .
Hafer	5. 80 . . . 7. 40 .
Kartoffeln	2. 20 . . . 2. 40 .
Butter	2. 20 . . . 2. 80 . 1 Ro.

Verlosungen.

Desterr. Nordwestbahn 5 pzt. Prior. La. Die nächste Ziehung findet am 30. Oktober statt. Gegen den Kursverlust von ca. 5 Proz. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. :o 100 Mark.

(Eingefandt.)

Wäre nicht jedermann mit demselben zufrieden, so existierten sie längst nicht mehr. Neudniß bei Leipzig. Bestätige hiermit, daß ich schon seit vielen Jahren Apotheker R. Brandts Schweizerpillen gegen Kopfschmerzen, starke Schwindelanfälle etc. gebrauche und damit so zufrieden bin, daß ich im Frühjahr und Herbst stets eine Abfuhr mit denselben mache und mich immer wohl darauf befinde. F. Rich. Thomas, Carolafstraße 71. Man achte beim Ankauf in den Apotheken auf das weiße Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandts.

Volksküche,
Marienstraße 92.
Dienstag: Würstchen mit Binsen.
Mittwoch: Rindfleisch mit grünem Gemüse.

Auf Rahmenfransen
finden noch mehrere geübte Arbeiterinnen dauernde Beschäftigung bei
Philipp & Müller.

Kartoffelausnehmer werden gesucht bei **Gust. Richter.**
Fleißige Kartoffelausnehmer, auch größere Kinder, werden sofort angenommen. **Stadtgut Bschopau.**

Gesucht werden geübte
Spinnerei-Andreher,
Zwirnerinnen & Weiferinnen.
Lohn bis zu 10 Mk. pr. Woche, je nach Leistung. Reisegeld wird vergütet. Auch werden **Burschen** und **Mädchen** von 16/17 Jahren zum Anlernen angenommen.
Sächs. Kammgarnspinnerei Harthau bei Chemnitz (Erzgebirge).

Ein j. anst. Mädchen,
w. schon gedient hat, w. baldigst z. mieten gesucht
Königsplatz 288.

Die in der Etage des ehemal. Kostschen Hauses, Rat. Nr. 72, nach der Langestraße gelegene **Wohnung** wird am 1. Januar 1887 mietfrei. Offerten werden auf dem Rathause entgegen genommen.

150 000 Mk. sind als Darlehne an Gemeinden, auf Güter, Häuser, unter günst. Beding., in jed. Höhe, sof. od. spät. auszuleihen. Offerten **Haafenstein & Vogler, Dresden, L. P. 207.**

15 000 Mk.

Privatgelder als alleinige Hypothek werden auf eine kleine **Landwirtschaft** nebst **neuerbautem Wohnhause** gegen genügende Sicherheit zu 4 1/2% baldigst zu **leihen** gesucht. Adressen beliebe man unter **H. E. an Haafenstein & Vogler** in **Chemnitz** niederlegen.

Ein **Notizbuch** ist am Sonnabend auf dem Wege von Bismdorf bis Bschopau **verloren** worden. Gest. abzugeben gegen Belohnung an **Bernh. Pech, Bschopau.**

6. und 7. Buch Moses
in deutscher Sprache versendet f. 5 M.
N. Jacobs, Buchhandlung, Magdeburg.

Ein Hausgrundstück
mit einem Scheffel Feld ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

1000 Ctr.
Wiesenheu,
beste Qualität, sucht die **Direktion des Schlacht- und Viehhofes in Chemnitz** in verschiedenen Posten zu kaufen. **Lieferzeit 2-3 Monate.** Gefälligen **Offerten wolle man Proben beilegen.**

Erste Sendung
frische bayerische
Herbst-Preißelbeeren,
— a Meße 1,30 M., —
erwarte heute. **August Geh.**



Dorsch, Pfd. 28 Pf., gr. **Speckflundern,** Stück 20-50 Pf., **Büdlinge,** 2 und 3 Stück 20 Pf. und 2 Stück 15 Pf., **Briden,** Stück 25-30 Pf., **Bratheringe,** Stück 8-10 Pf., neue **Vollheringe,** Stück 6-9 Pf., **Mandel** 120 Pf., **Sülze,** Pfd. 50 Pf.

Alten Käse, Pfd. 20 Pf., alte **Säcke** und **Körbchen,** zur Kartoffelernte passend, billig bei **C. Kröner.**

„Lilienmilchseife“
von **Bergmann & Co.** in Dresden beseitigt sofort alle **Sommerprossen,** erzeugt einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei **Herm. Köhler.**

Trunksucht heilt radikal unter Garantie die **Privatanstalt für Trunksuchtleidende, Postoffice Säkingen (Baden).** Die Methode des Herrn Prof. Dr. L. übertrifft alle andern und kann von jedermann auch ohne Vorwissen zu Hause vollzogen werden. **Unbemittelten** wird die Hälfte des Honorars gestundet. **Atteste Geheilten gratis!**

Auktion.
Auf Antrag der Erben des hier verstorbenen Feilenhauer **Gahut** sollen **Mittwoch** den 13. d. M. von früh 9 Uhr an die zu dessen Nachlaß gehörigen Gegenstände, als: **Kleider,** darunter **Frauenkleider, Betten, Wäsche, Tische, Stühle, 1 Waschtisch, Brot- und Küchenschränke, Koffer, 1 Komode, Wand- und Taschenuhren, Schuhwerk, Tisch-, Hänge- und Hauslampen, 1 Handwagen, 1 Brückenwaage, 1 Frauenpelz, 1 Sofa, 1 Geige, 1 Horn,** sämtliche zur Feilenhauerei gehörigen **Handwerkzeuge** u. v. a. in Herrn **Lehmanns Garten-Salon** meistbietend gegen sofortige Zahlung durch mich versteigert werden.
Gottlob Arnoldt.

Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeits-hosen, Bettfedern und fertige Betten, schöne Ware, billige Preise bei **Johann Fischer.**
Anzüge nach Maß fertigt schnell und prompt **d. D.**

L. V. **Mittwoch** 13. Oktober 1/6 bei **Liebmanns.** 1. Vortrag: **Jean-Jacques Rousseau** als Musiker, mit besonderer Berücksichtigung seiner Jugendjahre (Oberlehrer **Drescher**). 2. Bericht über die Delegiertenversammlung (Oberlehrer **Uhlmann**). **Israel, Vorf.**

Frauenverein
soll **Dienstag** den 12. a. c. abends in **Thieles Konditorei** abgehalten werden, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

Schmerzerfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, dass Sonnabend mittag 1/1 Uhr unser herzenguter Gatte, Vater, Gross- und Schwiegervater, der **Bäckermstr. Friedrich Stephan,** nach elfwöchentlichen Leiden sanft in dem Herrn verschieden ist. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet **Dienstag** nachm. 4 Uhr statt, doch wird Grabesbegleitung dankend abgelehnt. **Zschopau und Döbeln.**
Die trauernden Hinterlassenen.